

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 3034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2884. Anzeigen RABKOPRO beiliegen



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Bezugspreise: Abholer, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Oesterreich lehnt sich an die Kleine Entente?

Das angebliche neue Projekt Mussolinis

Wien, 21. August.

Ueber die Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß und dem Ministerpräsidenten Mussolini wissen die Montagsblätter zu berichten, daß künftighin Oesterreich nicht nur mit Ungarn, sondern auch mit den Staaten der Kleinen Entente in ein neues wirtschaftliches Vertragsverhältnis treten soll. Es soll ein neues wirtschaftliches Mitteleuropa gebildet werden, das einen in sich geschlossenen Komplex darstellen würde, damit namentlich das von Deutschland bedrängte Oesterreich gegen jedwede Isolierungsgefahr geschützt werde. Das neue Projekt Mussolinis lasse auf eine wachsende Verständigung zwischen England und Italien schließen.

Paris, 21. August.

Die Zusammenkunft zwischen Dr. Dollfuß und Mussolini in Riccione wird in der französischen Presse lebhaft kommentiert. Der allgemeine Eindruck, den die Besprechungen in der Öffentlichkeit erwecken, ist günstig. „Petit Parisien“ meint, wegen der unausgesprochenen Uebergriffe Deutschlands gegenüber Oesterreich hätte Mussolini keinen schwereren Stand gehabt bei den Besprechungen

mit dem österreichischen Bundeskanzler, der den italienischen Staatsmann unerschwerlich für die Hilfe im Kampfe gegen Hitler gewinnen konnte. Vorliegende Telegramme kündigen eine neue Demarche Italiens in Berlin an, wie man allgemein annehme. Bestätigt werde diese Annahme zwar nicht, doch sei dieser Schritt Mussolinis sehr wahrscheinlich. Die Teilnahme des Unterstaatssekretärs Cuvich an den Besprechungen deuten darauf hin, daß dieselben diplomatische Folgen nach sich ziehen dürften.

Der römische Korrespondent des „Matin“ meldet seinem Blatte, es habe den Anschein, daß Mussolini und Dr. Dollfuß wichtige wirtschaftliche Fragen besprochen haben und daß es sich um Abmachungen zu dritt handelt, nämlich zwischen Oesterreich, Ungarn und Italien. Mussolini will scheinbar keine Idee von der Donauüberbrückung auf jeden Fall verwirklicht sehen, wobei Italien die Führerrolle zuzusprechen hätte. Andererseits scheint es, daß das Projekt, Triest zu einem Freihafen für Oesterreich zu machen, fallen gelassen worden sei, da verschiedene politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten dem entgegenstehen.

Neuer Glanzersfolg unserer Kleinen Harmonikaspieler

Begeisterter Empfang in Rogaska Slatina.

Rogaska Slatina, 21. August.

Die Kleinen Harmonikaspieler aus Maribor sehen unter Leitung der Gründerin des Chors Frau Jora Kavnik und des Dirigenten Šušteršič ihren Siegeszug fort. Gestern konzertierten die Kleinen Künstler in Rogaska Slatina, wo sie die zahlreichen Kurgäste in helle Begeisterung versetzten. Das Konzert, das im Kurhausaal stattfand, brachte einen vollen moralischen und finanziellen Erfolg. Das vollständig ausverkaufte Haus brach wiederholt in begeisterte Beifallsstürme aus. Die Kleinen Harmonikaspieler waren schon am Nachmittage, als sie einen Kleinen Umzug durch die Kuranlagen veranstalteten, Gegenstand allgemeinen Interesses und herzlicher Ovationen.

Das Arrangement des Konzertes besorgte Kurdirektor Jug. Dietrich, der nichts unterließ, um sowohl die Kleinen Künstler, als auch die zahlreichen Gäste zufrieden zu stellen.

Sie müssen in Mostau bleiben

Moskau, 21. August.

Die Presseabteilung des Außenkommissariats hat die in Mostau lebenden ausländischen Berichterstatter nachdrücklich an die Verordnung erinnert, wonach sich kein in Mostau lebender ausländischer Journalist ohne besondere Erlaubnis und ohne den Zweck der Reise anzugeben aus der Hauptstadt entfernen darf. Diese Bestimmung, die seit dem ersten Jahre der Revolution nicht mehr angewendet worden war, hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Einige Auslandskorrespondenten, die um die Erlaubnis angefragt hatten, die Stadt verlassen zu dürfen, wurde das Gesuch ohne Angabe der Gründe abgelehnt, obwohl in der Ukraine und im Nordkaukasus, wohin sie sich begeben wollten, nach amtlichen Berichten die Ernte außerordentlich gut sein soll.

Paraden trotz Regierungsverbot

Massenaufmarsch der irischen Faschisten / Keine größeren Zwischenfälle

Dublin, 20. August. Die lokalen Kundgebungen der irischen Faschisten, die als Ersatz für den am vergangenen Sonntag durch die Regierung verbotenen Massenaufmarsch der Blauhenden in Dublin organisiert wurden, haben heute trotz der von der Regierung erlassenen Warnungen planmäßig stattgefunden. In Dublin und in zahlreichen anderen Städten des Irischen Freistaates hielten die Blauhenden Paraden ab, bei denen sie ihr Banner mitführten. In Dublin veranstaltete die Frau (Irische republikanische Armee) eine Gegenkundgebung, bei der Kränze an den Gräbern der Nationalhelden Collins und Griffiths niedergelegt wurden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind die Kundgebungen ruhig verlaufen, was

in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Polizei und die Zivilgarde Anweisung erhalten hatten, die meist ziemlich abgelegenen Paradeplätze der Blauhenden im weiten Kreis abzuriegeln und sich im übrigen in die Kundgebungen nicht einzumischen.

In Cork wurde den Blauhenden eine Botenschaft des Generals O'Duffy überlesen, in der erklärt wird, nichts werde den Marsch der Faschisten aufhalten, bis ein friedliches, blühendes, freies und geachtetes Irland erreicht ist.

Kurz nach der Parade zog eine Abteilung der Frau vor das Hauptquartier der Blauhenden, riß eine Parteiflagge herunter und verbrannte sie.

Kurze Nachrichten

Dublin, 21. August.

De Valera hielt eine große Rede, worin er erklärte, es sei gegenwärtig nicht daran zu denken, Neuwahlen auszusprechen, da dies nicht nötig sei, solange das gesetzgebende Mandat des irischen Parlaments bestehe.

Sofia, 21. August.

Die bulgarische nationale sozialistische Partei, die ein Jahr besteht, hielt gestern unter dem Vorsitz ihres Führers Kunev eine große Versammlung ab. Kunev hielt hierbei eine Rede, in der er auch Frankreich und insbesondere Herriot angriff. Besonders scharf sprach sich Redner gegen die Juden aus und forderte die Bulgaren auf, unbarmerzig gegen sie vorzugehen. Eine Gruppe von Juden protestierte heftig gegen die Angriffe, wurde jedoch von den Versammlungsteilnehmern überhört. Dem Einschreiten

der Polizei gelang es, die streitenden Parteien zu trennen und weitere Zwischenfälle zu verhindern.

Sotsjetjustiz

Moskau, 21. August.

Wegen Veruntreuung von Lebensmitteln und geschwinderiger Bereicherung wurde vom Irkutsker Gericht der Präsident und der Vizepräsident des ostsibirischen Lebensmitteltrüsts zum Tode verurteilt. Neun Mitangeklagte wurden zu Internierungen in Konzentrationslagern in der Dauer von vier bis zehn Jahren verurteilt. Die Angeklagten hatten 15 Tonnen Mehl, 6 Tonnen Fleisch und große Mengen anderer Lebensmittel unter der Hand an Spekulanten verkauft.

Telephon für Scheintote

In Italien ist die Erfindung eines Mörmers zum Patent angemeldet worden, die sich mit einem „Telephon für Scheintote“ besaßt. Da in weiten Kreisen der Bevölkerung die Befürchtung besteht, als scheinbar begraben, einen elenden Tod sterben zu müssen, soll durch ein Telephon aus dem Grabe Abhilfe geschaffen werden. Es handelt sich um einen normalen Telephonapparat. Sollte der Mensch im Grabe erwachen, so kann er direkt mit der Feuerwehr telephonieren, die ihn schleunigst befreien soll. Bis jetzt ist verständlicherweise das „Telephon für Scheintote“ noch nie in der Praxis ausprobiert worden.

Ein Krokodil greift eine Schwimmerin an

Mrs. Sen, die Tochter eines englischen Verwaltungsbekannteten in Madras in der Nähe von Kalkutta, pflegte mit ihren Freundinnen täglich in dem nahegelegenen Fluß zu schwimmen. Eines Tages entfernte sie sich etwas weiter als gewöhnlich von ihren Gefährtinnen. Plötzlich hörten die jungen Mädchen gellende Hilferufe. Als sie so schnell wie möglich auf ihre Freundinnen zuschwammen, sahen sie zu ihrem Entsetzen, daß Mrs. Sen von einem Krokodil gepackt war, das den Körper des jungen Mädchens nach der Mitte des Flusses zog. Mit dem Mut der Verzweiflung versuchten die Schwimmerinnen, den Körper ihrer Freundin aus den Klauen des Krokodils zu befreien. Die lauten Schreie der Mädchen erschreckten das unheimliche Reptil und trieben es schließlich in die Flucht. Mit letzter Anstrengung brachten die Mädchen die Gerettete ans Ufer und riefen Hilfe herbei. In der Universitätsklinik von Kalkutta erlag die Unglückliche jedoch ihren schweren Verletzungen.

Von einem Holzpflock aufgespießt

Mehrere Schüler aus Kettenbach benutzten einen schulfreien Tag, um einen Kleinen Badesausflug nach der nahegelegenen Sulm zu machen. Beim Spiel verfehlte einer der Jungen seinem Freund Gerhard Hammer aus Scherz einen Stoß, so daß dieser kopfüber ins Wasser stürzte. Unglücklicherweise fiel er aber auf einen aus dem Wasser ragenden Holzpflock, von dem er buchstäblich aufgespießt wurde. Er erlitt eine tiefe Bauchwunde und schwere innere Verletzungen. Man brachte ihn sofort in das Spital in Wagna, wo er in besorgniserregendem Zustand darniederliegt.

Börsenberichte

Bjubijska, 21. August. Devisen. Berlin 1368.69—1375.49, Zürich 1108.35—1113.85, London 189.36—190.96, New York Scheid 4186.05—4214.31, Paris 224.88—226, Prag 170.01—170.87, Triest 301.57—303.97, österr. Schilling (Privateclearing) 8.66.

Wien, 21. August. Devisen. Paris 20.29, London 17, New York 380, Mailand 27.25, Brno 15.35, Wien 58.10.

Warnung an König Tsaisal

Der Irak wird aus dem Völkerbund ausgeschlossen?

London, 21. August.

Die Niedermehelung von sechshundert bis siebenhundert assyrischen Christen durch irreguläre Polizei im Irak wird in englischen Regierungskreisen als eine außerordentlich ernste Angelegenheit betrachtet. Die englische Regierung, so wird erklärt, fände sich für den Zwischenfall moralisch verantwortlich, da sie, als sie das Mandat über den Irak aufgab, dem Völkerbund versicherte, daß die Interessen der Minderheiten durch die Verbrechen des Königs Tsaisal sichergestellt

seien. Durch die jetzige furchtbare Bluttat würden die Zweifel, die damals im Völkerbund bestanden hätten, bestätigt.

In hiesigen politischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit, daß der Irak aus dem Völkerbund ausgeschlossen werden könnte. Die Sonntagsblätter richten eine unmißverständliche Warnung an König Tsaisal, es seien verschiedene Fürsten, die bei ähnlichem Vorkommen der englischen Regierung Widerstand entgegenzusetzen hätten, schon ihrer Krone verlustig gegangen.

Keine Gemeindevahlen am 24. September

Beograd, 24. August. Die amtliche Agentur „Kvaka“ teilt mit, daß die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, derzufolge in der Donau-, Drau- und Drinabanschaft am 24. September Gemeindevahlen stattfinden, laut Mitteilung von zuständiger Seite unrichtig sind.

Sprachenfrage und Konkordat

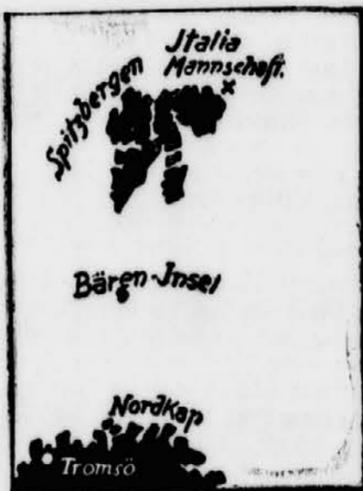
Der Entwurf des Episkopats und die Regierung.

Am 24. Juni 1914 schloß Serbien mit dem Vatikan ein Konkordat ab. Im Jahre 1925 entsandte der damalige Ministerpräsident Nikolaus Pašić eine Abordnung nach Rom, um die Frage eines Konkordats für ganz Jugoslawien zu erörtern. Es wurde das gesamte Material zusammengetragen und der Regierung zur Verfügung gestellt, die im Mai und Juni d. J. in Rom abermals Verhandlungen einleitete. Zu einem Ergebnis führten die Verhandlungen bisher allerdings nicht. Es gibt gewisse Schwierigkeiten, die den Fortlauf der Verhandlungen hemmen, so z. B. beruft sich die jugoslawische Abordnung in Rom darauf, daß der Vatikan im Jahre 1906 dem Bischof von Skopje die Verwendung der altslawischen Sprache in der Messe gestattete.

Nun will Jugoslawien vom Konkordat die Ausdehnung dieser Erlaubnis auf ganz Jugoslawien erwirken. Die Sprachenfrage spielt also eine wichtige Rolle in den Verhandlungen. Große Bedeutung wird ferner der Regelung der Kirchenbesitze zugewendet.

Der katholische Episkopat in Jugoslawien hat eine Vereinbarung über das Konkordat erbracht, die Regierung erhebt aber dagegen Einwände, wenn gleich sie bestrebt ist, das Konkordat möglichst bald abzuschließen, was während der letzten Budgetdebatte auch im Abgeordnetenhaus betont wurde. In Jugoslawien gibt es rund 5,5 Millionen Katholiken. Da die Regierung die Lage der übrigen Kirchen bereits gesetzlich geregelt hat, ist sie nun bestrebt, durch das Konkordat auch die Rechtslage der römisch-katholischen Kirche zu ordnen.

Amundsens Flugzeug gefunden?



Oben: Karte vom angeblichen Fundort der Flugzeugreste. — Unten: Amundsens Maschine „Latham“ und ein Porträt des norwegischen Polarforschers.

Norwegische Fischer wollen einem Bericht aus Tromsø zufolge auf der Bäreninsel in ihren Netzen Wrackteile des Flugzeuges Amundsens gefunden haben. Roald Amundsen flog seinerzeit auf der Suche nach der verschollenen „Italia“-Mannschaft von Tromsø nach Norden. Während die „Italia“-

Mannschaft nordöstlich von Spitzbergen aufgefunden und gerettet wurde, blieb Amundsen verschwunden. Es ist möglich, daß er mit seiner Maschine in der Nähe der Bäreninsel wassersprang oder abstürzte und dabei den Tod fand.

Die erste Originalaufnahme



Unruhig flutende Menschenmassen in der Hauptstadt von Havanna (Kuba).

Starke Volksmengen strömten bei Beginn der Unruhen in Havanna zum Palais des Präsidenten Machado und forderten in einer revolutionären Kundgebung seinen sofortigen Rücktritt. Die Demonstranten, die infolge

einer falschen Nachricht schon den Ansturz feierten, wurden durch Truppen mit Maschinengewehrfeuer zurückgewiesen. Dabei wurden 30 Menschen getötet und mehr als 100 verletzt.

Worüber Dr. Dollfuß und Mussolini beraten

Das Hauptthema: Mitteleuropa-Wirtschaftsplan

Rom, 20. August. Nach offiziellen Mitteilungen lag das Hauptthema des Besuchs von Doktor Dollfuß schon seit langem fest: die Fortführung der Verhandlungen über den mitteleuropäischen Wirtschaftsplan, an dessen Aufbau und Verwirklichung der Duce ohne Unterlaß arbeitet. Eben seien die Verhandlungen mit Ungarn erfolgreich beendet worden, derentwegen sich der ungarische Wirtschaftsminister seit mehreren Wochen in Rom aufgehalten hatte.

Der ungarische Außenminister, der seit dem Besuch von Gömbös in Rom in Fuggi, einem kleinen Badeort bei Rom, weilte und auf der Rückkehr in Wien Station gemacht hatte, erstattete offenbar über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht.

Ueber den Inhalt des Akkordes mit Ungarn werden keine Mitteilungen gemacht, wie überhaupt die Donauverhandlungen so vertraulich geführt werden, daß es fast unmöglich ist, ihren augenblicklichen Stand zu erkennen. Auf jeden Fall habe Italien den Ungarn die Abnahme gewisser Mengen von Weizen, Lebendvieh und Geflügel zugesichert. Man müßte die Ziffern kennen, um die Bedeutung dieses Zugeständnisses beurteilen zu können. Unbekannt sind die Gegenleistungen, die Ungarn Italien eingeräumt hatte.

Bei der Konstruktion des Mussoliniplanes möchte man vermuten, daß sie wenigstens zum Teil auf politischem Gebiet lagen.

Nicht minder wichtig ist es, daß der soeben abgeschlossene Vertrag Klauseln enthält, die eine starke Berücksichtigung der Adriahäfen Trieste und Fiume durch die ungarische Ausfuhr vorsehen. Nachdem Ungarn offenbar in dieser Richtung Versprechungen gemacht hatte, sollen nun auch mit der Tschechoslowakei Verhandlungen beginnen und es ist gewiß, daß die gleiche Frage auch zwischen Dollfuß und Mussolini eine Rolle spielen wird.

Daß neben diesen wirtschaftlichen Fragen auch die Fragen der Politik im engeren Sinne und vor allem die Frage des österreichisch-deutschen Verhältnisses behandelt werden wird, ist selbstverständlich. Manches spricht dafür, daß man in Italien die Lage mit großer Sorge betrachtet. Georges Davanzati warnt in der „Tribuna“ die Franzosen vor einer Wiederholung des Ruhrabenteuers bringend. Der Aufmarsch beginnt mit einer Auseinandersetzung mit Alphonse Daudet, der in der „Action Française“ zum Präventivkrieg gegen Deutschland aufgefordert hatte.

Internationales Fliegertreffen in Ljubljana

Mehrere Duzende Flugzeuge bei der feierlichen Eröffnung des neuen Zivil- und Militärflugplatzes

Ljubljana, 20. August.

Die Metropole Sloweniens steht schon mehrere Tage im Zeichen großer Flugveranstaltungen und des Anschlusses unserer engeren Heimat an die internationalen Fluglinien. Nach mehreren Jahren intensiver Vorbereitung ist es endlich gelungen, im Osten der Stadt, in der Nachbargemeinde Devica Marija v Polju, das große Exerzierplatz in einen erstklassigen, modern eingerichteten Flughafen umzuwandeln, der sowohl Zivil- als Militärzwecken dienen wird. Wochenlang wurde an der Planung des

Flugfeldes gearbeitet, das ein Flächenmaß von einer halben Million Quadratmeter aufweist u. glatt wie ein Spiegel ist. Zwei große Betonhangars wurden errichtet, der eine für die Aufnahme der Zivil-, der andere für die Unterbringung der Militärapparate bestimmt. Der erste trägt den Namen unseres Pioniers der Luft Eduard Rusjan, der zweite den des Militärpiloten Josef Zupancič, die beide bei der Eroberung der Luft ihr junges Leben lassen mußten.

Die Eröffnung des neuen Flugfeldes war mit großen Flugveranstaltungen verbunden, an der sich auch mehrere österreichische Apparate beteiligten. Im Laufe des Samstag sind Flugzeuge sämtlicher jugoslawischer Aeroclubs sowie andere Privatapparate in Ljubljana eingetroffen. Es folgten mehrere Militärstaffeln aus Zagreb, Novi Sad und Sarajevo. Sonntag vormittags trafen noch einige Militärflugzeuge ein, denen bald nach Mittag zwei Junkersapparate aus Klagenfurt folgten, die die Vertreter der Kärntner und der Salzburger Landesregierung sowie der Gemeinden Klagenfurt und Salzburg zu den Feierlichkeiten brachten. Auch eine kleine Memm-Maschine, die die Karawanken mühe los überwunden hatte, ließ sich in elegantem Bogen auf dem Flugfeld nieder. Alles in allem waren gegen 40 Apparate in zwei langen Reihen vor den beiden Hangars aufgestellt, als die Vorführungen gegen 15 Uhr ihren Anfang nahmen.

Mit zwei riesigen Sonderzügen, mit Hunderten von Autobussen und Privatautos, mit unzähligen Gespannen und Tausenden von Fahrrädern oder aber zu Fuß strömten Zehntausende hinaus zum Flugfeld, wo die Massen in wenigen Augenblicken die Zuschauertribünen bis zum letzten Plätzchen füllten und rund um den Flugplatz einen ungeheuren, schwarz wimmelnden Kranz bildeten. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten im ganzen nur 30 Polizisten und Gendarmen, da der Aeroclub, der Veranstalter der Festlichkeiten, auf die Disziplin der Massen vertraute. Und die Menschenmassen legten tatsächlich eine Disziplin an den Tag, die den ausländischen Gästen wiederholt Ausrufe der Bewunderung entlockte. Die Bevölkerung respektierte die Forderungen, die die Polizeilinie markierten, sodaß sich nicht der geringste Unfall ereignete.

Bald nach 15 Uhr begrüßte der Präses des Ljubljauer Aeroclubs Rado Hribar die im Zivilhangar versammelten Festgäste, darunter den Verkehrsminister Ing. Radivojevič, den Vertreter des Kriegsministers General Jančovič, Banus Dr. Marušić, Kommandanten der Drausdivision General Pečič, Bürgermeister Dr. Puč, Rektor der Universität Dr. Slavovič, Bahndirektor Cugmuš, Postdirektor Dr. Pažez, Finanzdirektor Dr. Baljavc, Kammerpräsidenten Jelčič, Minister a. D. Mohorič, ferner den Bürgermeister von Klagenfurt Pichler-Mandorf, den Vertreter der Landesregierung von Salzburg Hofrat Hofmann-Montanus, Generaldirektor der Österreichischen Gesellschaft für Flugverkehr Teutemose, Vizebürgermeister von Salzburg Preš, den Vertreter des Landeshauptmannes von Kärnten Zeinher, sodann Senatoren und Abgeordneten, in- und ausländische Vertreter der Presse usw.

Nach der Einsegnung der Hangars erklärte General Jančovič nach einer schwingvollen Ansprache, in welcher er die Wichtigkeit der neuen Anlagen für das Zivil- und Militärflugwesen hervorhob, den Flughafen für eröffnet. Es sprach sodann Bürgermeister Dr. Puč, der in seinen Ausführungen die Einbeziehung des Draubanatz in die internationalen Fluglinien hervorhob und die Verdienste der Luftpioniere Rusjan und Zupancič um das heimliche Flugwesen betonte.

Es folgten die Vorführungen der Sport-, Verkehrs- und Militärapparate, die Stauenswertes leisteten. Insbesondere waren es die Hauptleute Džal und Vajdala, die ungläubliche Akrobationen in der Luft vollführten. Kapitän Džal war mit seiner Hawker-Maschine, die eine Geschwindigkeit von 360 Stundenkilometern entwickelt, in wenigen Augenblicken in einer Höhe von 1000 Metern sauste dann in einem atemberaubenden Spiralensturz herab. Wenige Meter über dem Boden drehte er sich um und jagte auf dem Rückenflug über den Köpfen der wie angeordnet dastehenden Menschenmassen hinweg. Noch ärger trieb es Vajdala, der sich aus einer Höhe von 1500 Metern herabfallen ließ und sich hart über den Köpfen der Zuschauer elegant aufrichtete.

Die schnellste Lokomotive der Welt



Sie befördert den Expres Euston-Creme in zwei Stunden 36 Minuten über die 158 Meilen lange Strecke.

Eindrücke zwischen Leben und Tod

Heger Boehlen berichtet über seinen Fallschirmabsprung aus 8200 Meter Höhe

S a f e l, 26. August. Am letzten Sonntag vollführte der bekannte schweizerische Flieger Rudolf B o e h l e n unweit von Basel einen gewagten Fallschirmabsprung aus einer Höhe von 8200 m durch. Außer einem Atmungsapparat führte er auch einen Barograph und eine Filmkamera mit. Der Pilot Ernst Rhypheneger erhob sich mit dem Flugzeug bis zu 8200 m, wo bereits eine Kälte von über 30 Grad herrschte. In dieser Höhe angelangt, sprang Boehlen aus dem Flugzeug. Er erzählt über seine Eindrücke zwischen Leben und Tod folgende interessante Details:

„Ich riß die Kabinentüre auf und sprang kopfüber in die gähnende Leere. Sofort nach meinem Absprung begann sich der Fallschirm ordnungsmäßig zu entfalten. Aber ich hatte auf einmal das Empfinden, daß ich viel zu rasch falle. Plötzlich fand ich mich inmitten eines Luftwirbels. Die Gewalt der Wirbel war derart, daß mein Körper in eine wagrechte Lage geriet. Der Fallschirm begann sich mit rasender Geschwindigkeit um seine eigene Achse zu drehen, so daß ich befürchtete, daß er sich wieder zusammenfallen würde. Ich machte unter Ausbietung aller meiner Kräfte die verschiedensten Sprünge und Bewegungen und kam nach wenigen Minuten aus der Gefahrenzone heraus. Ich strotzte fürchterlich an Händen und Füßen. Deswegen konnte ich von meiner Filmkamera nur kurze Augenblicke Gebrauch machen. Was ich filmte und in wel-

cher Höhe ich mich befand, konnte ich nicht feststellen, da ich gleichzeitig in der Lunge einen rasenden Schmerz verspürte, der meine Atmung verhinderte, obwohl der Atmungsapparat in bester Ordnung war. Der Schmerz war so stark, daß mein Kopf auf den Barographen vornüber sank. Ich wußte in dieser Verfassung nicht, was ich tun sollte, um den quälenden Schmerz zu lindern. Einen Augenblick lang spielte ich mit dem Gedanken, den Leibgürtel zu öffnen und allem ein Ende zu machen. Aber plötzlich sah ich unter mir die graue Erde auftauchen und bald darauf Menschen, Tiere, Wälder, Wiesen und Häusergruppen. Da saßte ich wieder neuen Mut. Ich riß die Gesichtsmaske herab und schätzte, daß ich mich in einer Höhe von etwa 2000 Meter befand. Die Erde nahte jetzt mit unheimlicher Geschwindigkeit. Ich fühlte das Sausen der Luft in den Ohren, aber der Schmerz in der Lunge hatte noch immer nicht nachgelassen. Plötzlich sah ich eine Hochspannungsleitung auftauchen. Nur mit Anstrengung aller Kräfte gelang es mir, im letzten Augenblick dem sicheren Tode zu entkommen. Wenige Minuten später lag ich auf der Wiese und wurde noch eine kurze Strecke am Boden hinweggeschleift. Einige Leute, die sich in der Nähe befanden, eilten sofort herbei. Nach Beendigung des Absturzes ließ auch der Schmerz in der Lunge sofort nach. Der Absturz hatte etwa 20 Minuten gedauert.

morauß er zu Loopings und anderen Kunststücken ausholte, daß einem die Haare zu Berge standen. Donnernder Applaus belohnte die Luftakrobaten, die ihre geschickten Sprünge lösten.

Nach Fallschirmabsprünge und anderen Kunststücken hoch in der Luft wurde schließlich eine Schiffstruppe, die unlängst durch die Straßen der Stadt gefahren wurde und Propaganda für die „Jadranska straza“ machte, vom Flugzeug aus mit einer gut gezielten Bombe in die Luft gesprengt. Hunderte von Passagieren machten jedoch kurze Rundflüge über Stadt und Umgebung. Nur allmählich zerstreuten sich die Menschenmassen.

Der regelmäßige Flugverkehr mit Jugoslawien wird heute, Montag, ausgenommen werden. Auch die Stadt Maribor wird durch den neuen Flughafen indirekt in das internationale Flugverkehrsnetz einbezogen, da man in drei Stunden mit dem Zug nach Jugoslawien gelangen und dann in wenigen Stunden die Hauptstädte der europäischen Staaten erreichen kann. Bei der neuen Fahrordnung muß jedenfalls darauf Rücksicht genommen werden, daß die Luftlinie und Zugverbindungen aufeinander abgestimmt werden.

Feuer im Zelllager.

In der Nähe von London hatten Wasserportier an der Themse eine Zellstadt aufgeschlagen. Eines Nachts geriet aus unbekannter Ursache das Gras in Brand. Da der Boden durch die wochenlange trockene Hitze ausgebrannt war, griff das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich, und ehe die aus dem Schlafe geschreckten Zellbewohner die Gefahr recht erkannt hatten, standen schon mehrere Zelle in hellen Flammen. Einigen beherzten Männern gelang es, durch ihr besonnenes Benehmen und ihre ruhigen Anordnungen eine Panik zu verhindern. Die Frauen wurden durch den Feuerlöscher hindurch ins flache Wasser getragen, wo sie geschützt waren. Die Männer machten sich an die Beseitigung, indem sie mit Spaten und Baumzweigen die Flammen ausschlugen oder mit Wasser aus dem Fluß zu löschen versuchten. Endlich erlosch auch die Feuerwelle und mit vereinten Kräften gelang es, das Feuer zu löschen. Mehrere Zelle sind vollkommen ausgebrannt, die meisten Wasserportier haben Brandwunden an den Händen davongetragen, der angerichtete Schaden ist teilweise erheblich, weil auch ein paar Boote Feuer gefangen hatten.

Der Weltrekord im Schnellrasieren.

Der Weltrekord im Schnellrasieren, den seit 2 Jahren ein italienischer Friseur hielt, ist in diesen Tagen von einem ungarischen Kollegen, der in Budapest eine Friseurstube hat, erobert worden. Der Ungar brachte es in einem öffentlichen Wettbewerb fertig, sein Opfer in 10 Sekunden vollkommen glatt zu rasieren, Einseilen und Abtrocknen mitgerechnet. Damit war er zwar um volle zwei Sekunden langsamer als ein Konkurrent; dieser hatte aber in seinen 17 Sekunden sein „Opfer“ bereit rasiert, daß er vom Kampf gerichtet disqualifiziert wurde. Der Sieger hat gleichzeitig mit dem Rekord das Recht erlangt, an seinem Laden die Aufschrift „Der schnellste Friseur der Welt“ anbringen zu lassen.

Er wollte sein Prinzip nicht brechen . . .

Mister Matthew Wood, ein Bankbeamter aus Brodley, hatte sich einen komplizierten Beinbruch zugezogen. Der Arzt ordnete die sofortige Narkoseführung in ein Krankenhaus an. Der Patient weigerte sich jedoch mit der Begründung, daß es sein Grundgesetz sei, nicht ins Krankenhaus zu gehen, und daß er unter keinen Umständen dagegen verstoßen werde. Nach einiger Zeit lehnte er auch die ärztliche Behandlung ab, weil er glaubte, sein Bein allein auskurieren zu können. Es stellten sich jedoch Komplikationen ein, der Kranke litt unter entsetzlichen Schmerzen, doch standhaft schlug er alle Bitten seiner Frau, den Arzt zu Rate zu ziehen, ab. Als der Arzt dennoch ohne seine Einwilligung geholt wurde, erlitt der Patient einen Lohrlichtanfall und verfiel ein paar Tage später in ein schweres Koma. Endlich, als der Arzt den Kranken schon aufgegeben hatte, willigte er in die Bitten seiner Frau und ließ sich in das Krankenhaus bringen. Aber jetzt war es bereits zu spät. Ein paar Tage darauf erlag Mister Wood einem Herzschlag.

Siebenlinge . . . ?

Aus Bogota kommt die Meldung, die man wohl mit einiger Skepsis aufnehmen muß, daß die Frau des Arbeiters Garbo Perez sieben gesunden Knaben das Leben geschenkt habe. Diese Rekordleistung wird von der Einwohnerschaft der ganzen Umgegend lebhaft besprochen. Nach Ansicht der Ärzte können alle sieben Jungen am Leben erhalten werden. Der Vater ist ob dieses Segens noch ganz fassungslos. Die Bürger von Bogota haben im brasilianischen Senat den Antrag gestellt, der tüchtigen Frau Perez die Anerkennung der Regierung in Gestalt einer angemessenen Geldspende auszudrücken.

Bei Menschen, die niedergedrückt, abgemagert, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser freies Kreieren des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das Frang-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Nervenschwache und Frauen ein Darmstärkungsmittel von hervorragendem Werte ist. Das „Frang-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Wer ist Christina?

In das Krankenhaus des englischen Badeortes Margate wurde vor kurzem ein junges Mädchen eingeliefert, das man, nur mit einem Strandaug behelbt, bewußtlos auf der Promenade aufgefunden hatte. Als sie nach stundenlangem Bewußtlosigkeit erwachte, konnte sie sich an das Vergangene nicht mehr erinnern. Auf alle Fragen der behandelnden Ärzte schüttelte sie nur stumm und traurig den Kopf. Nach ein paar Tagen endlich gab sie an, sie glaube, Christina zu heißen. Sie sei verheiratet und habe einen dreijährigen Jungen. Sie kann sich aber nicht daran erinnern, wo sie wohnt und wo ihr Gatte und ihr Kind zu finden sind. Die Angaben der jungen Frau werden in allen englischen Zeitungen veröffentlicht, die Polizei von Margate hat sich mit sämtlichen Polizeibehörden von England in Verbindung gesetzt, ohne daß es ihr gelang, das Rätsel um Christina zu lösen. Aus allen Teilen Englands liefen Anfragen ein, mehrmals glaubte man schon, die Kranke identifizieren zu können, doch dann stellte es sich heraus, daß es sich um einen Irrtum handelte. Wer ist Christina? Die ganze Stadt Margate beschäftigt sich mit dieser Frage. Bis jetzt ist es jedoch noch nicht gelungen, Licht in diese geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

Aus Cella

c. Seltenes Jagdglück. Der Großindustrielle Herr Adolf Weste n schoß dieser Tage zwei radikale Rehböcke, deren Gehörn die seltene Höhe von 29 bzw. 29,5 cm erreicht.

c. Todesfall. Im Allgemeinen Krankenhaus starb am 19. d. die 16jährige Waisentochter Katharina J v i c aus Hum an der Sotha. Friede ihrer Nische!

c. Die „Lustigen Vier“ aus Cella auf einer Vortragsreise. Das bekannte heitere Quartett des Männergesangsvereines wird anfangs September eine Tournee veranstalten, die es nach Novjibad, Zemun und Beograd führen wird. Das Quartett begleiten der Dirigent Herr Dr. J a n g g e r und als Conferencier Herr Gustav S t i g e r.

c. Der Autobusverkehr in das Logartal wird erweitert. Das Logartal hat neuer einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Außer den Sommerfrischlern, die schon im Monate Juli alle verfügbaren Plätze in diesem herrlichen Gebirgsparadies belegt haben, kommt täglich auch eine große Zahl von in- und ausländischen Alpinisten, die von hier aus den Aufstieg in die Alpen unternehmen oder aber schon zurückkehren und sich im Logartale ausruhen. Um dem außerordentlichen Verkehr jetzt am Saisonende gerecht zu werden, wird der städtische Autobus vom Logartale täglich außer der schon üblichen Morgensfahrt auch nachmittags um 15 Uhr vom Hotel Plesnik zu den Abendjügen nach Cella fahren. Zu diesem Zwecke wird auch für die Dauer von 2 bis 3 Wochen die tägliche Vormittagsfahrt nach Mozirje bis ins Logartal derart verlängert, daß Ausflügler ins Logartal, Ljubno, Ruče und Solčava täglich um 11, 15 und um 16.40 Uhr haben. Die tägliche Nachmittagsfahrt von Mozirje um 12.45 Uhr gegen Cella wird für diese Zeit auf abends um 17.45 Uhr verlegt.

c. Zwei Fußballwettspiele. Da der SK. Soštanj Sonntag vormittags nicht nach Cella kommen konnte, spielte vormittags auf dem Glacis die kombinierte Mannschaft des SK. Cella mit einer kombinierten Mannschaft des SK. Infanterieregiments. Resultat 5:4 (1:1) zugunsten des SK. Cella. Schiedsrichter Herr Seil. — Nachmittags fand auf dem Glacis ein Freundschaftswettspiel zwischen dem SK. Cella und dem SK. Olymp statt. „Celle“ war nicht in Form, dazu mußten einige Spieler antreten, die schon vormittags gespielt hatten. Auch die drückende Hitze trug dazu bei, daß das Spiel ziemlich lau war. „Olymp“ siegte mit 2:1 (1:0).

Bohl aber waren die Tormänner auf beiden Seiten sehr gut. Schiedsrichter war Herr Dops.

c. Tod im Schnellzuge. Im vergangenen Winter kam der 46jährige arbeitslose Schlosser Dimitrije K o c o v i c aus Sarajevo in die Lungenheilstalt Topolšica bei Soštanj. Da sich sein Zustand ernstlich verschlechterte, gab man ihn im Februar ins Allgemeine Krankenhaus in Cella. Vergangenen Freitag kamen seine Verwandten um ihn nach Sarajevo zu bringen. Trotz Abrens der Ärzte wurde er in den Nachmittags Schnellzug gebracht. Als der Zug die Station Zidanmost verließ, verfiel Kocovic in Agonie und verschied bald darauf im Wagon.

c. Bienen werden gestohlen. In So. Jurij wurden dem Besitzer Josef Jazber zwei Bienentöde gestohlen, einige Tage darauf verschwanden dem Besitzer Jakob Bost in der Umgebung von So. Jurij sogar drei Bienentöde. Es muß sich hier um eine Diebsbande handeln, die sich auf Bienendiebstahl spezialisiert und auch in Cella vor einigen Monaten mehrere solche Diebstähle ausgeführt hat. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß sie auch Cella wieder heimsuchen werden, ist Vorsicht am Plage.

Aus Poljane

po. Schmugglerjagd. Die hiesige Finanzwachabteilung wurde vergangenen Donnerstags tag verständigt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Schmuggler mit Saccharin und Zündsteinen auf Fahrrädern Poljane passieren werden, um in das Save-Banat zu gelangen, wo sie gute Abnehmer für die erwähnten Artikel hatten. Eine ziemlich genaue Personbeschreibung kam der Finanzwache auch zu. So um halb 11 Uhr herum kam wirklich ein Mann in schnellster Fahrt auf einem Fahrrad dahergefahren und nahm von den Halt-Rufen des Finanz- und Gendarmerieorgans gar keine Notiz. Es war unmöglich, den Mann in seiner tollen Fahrt zum Stehen zu bringen und selbstverständlich darf in einem solchen Falle von der Schießwaffe kein Gebrauch gemacht werden. Geistesgegenwärtig zog der Kommandant der hiesigen Finanzwache Herr Malner den Säbel und schleuderte ihn zwischen die Speichen des Vorderrades, um auf diese Art den Schmuggler zu Fall zu bringen. Der Versuch schlug jedoch fehl, da die Geschwindigkeit des Radlers zu groß war. Nun machten sich das Finanzwachorgan und zwei Gendarme auf Fahrrädern daran, den Schmuggler einzuholen, welcher Versuch aber anfänglich ziemlich aussichtslos schien, da der flüchtige Schmuggler ein höllisches Rennfahrertempo eingeschlagen hatte. Durch ein geschicktes Täuschungsmanöver ging aber der Schmuggler in die Falle, sodas er beim Schuttmachermeister Zug in Studence bei Poljane verhaftet werden konnte. Es handelt sich um den 22jährigen Besitzers Alois G o b e c aus Sp. Gabernik bei Poljane. In seinem Besitze fand man, im Rode eingepackt, 1,5 kg Saccharin und 300 Stück Zündsteine. Den am Rade besessenen, mit Schmuggel-Artikel angefüllten Reisetorb hatte er auf seiner Flucht versteckt. Auch den Namen seines Komplizen hat Gobec bislang nicht verraten. Nach einem eindringlichen Verhör wurde Gobec wieder freigelassen.

Kino

Burg-Lotino. Bis einschließlich Mittwoch das Sensationsprogramm „Ein Traum von Schönbrunn“ mit Martha Eggerth, Hermann Thimig, Ernst Verebes und Hans Junfermann. Ein stimmungsvoller Schlager, feines Spiel, viel Musik und Gesang. — Im Beiprogramm der große Richard Tauber-Gesangsfilm „Schuberts Lieder“. — In Vorbereitung „Das Blau vom Himmel“ (Ich will nicht wissen, wer du bist). Einer der schönsten Filme des Jahres.

Union-Lotino. Heute, Montag, zum letzten Mal Billu Fort in „Der Prinz von Arabien“. Im Beiprogramm Richard Tauber in „Der Prinz von Arabien“. Dienstag kommt der Schlager der Saison „Gitta entdeckt ihr Herz“ mit Gustav Fröhlich und Gitta Alpar. Ein Prachtwerk, das jung und alt in helle Begeisterung versetzt.

Lokal-Chronik

Montag, den 21. August

Vor dem Schulbeginn

An der **Rnaben-Bürger Schule** werden die Wiederholungsprüfungen am 30. und 31. d. von 8 bis 12 Uhr abgehalten. Die Einschreibung findet am 1., 2. und 3. September zwischen 8 und 12 Uhr statt. Mitzubringen ist das letzte Schulzeugnis und die Steuerbestätigung. Bei der Einschreibung ist der Beitrag zum Gesundheitsfond in der Höhe von 20 Dinar zu entlegen.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Einschreibung der Kinder die Bestätigung über die Höhe der entrichteten direkten Steuern vorzulegen ist. Auf Grund dieser Bestätigung wird dann das Schulgeld bemessen. Die Bestätigung ist mit 20 Dinar zu stempeln. Besuchen mehrere Kinder Mittelschulen, dann entrichtet nur der älteste Schüler das volle Schulgeld, die übrigen Geschwister jedoch nur die Hälfte. In diesem Falle haben sich die Geschwister mit der Bestätigung der betreffenden Anstalt auszuweisen. Ohne Steuerbestätigung und Entrichtung des Schulgeldes ist die Einschreibung nicht möglich.

In kaum zehn Tagen öffnen unsere Schulausfalltüren wieder ihre Pforten. Die Kinder werden sich nur ungerne von ihren Ferien trennen und sich wieder zu den Büchern setzen, um aus ihnen das zu schöpfen, was zu ihrer Erziehung und Bildung notwendig ist. In der nächsten Woche beginnen bereits die verschiedenen Nachtragsprüfungen, denen, da eine große Zahl von Schülern aus dem einen oder anderen Gegenstand eine Wiederholungsprüfung abzulegen hat, besondere Bedeutung zukommt.

Am **Realgymnasium** finden die Nachtragsprüfungen aus der kleinen Matura Montag, den 28. d. um 8 Uhr statt. Zu gleicher Zeit werden auch die schriftlichen Wiederholungsprüfungen der Maturanten abgehalten, wogegen die mündliche Nachprüfung Dienstag, den 29. d. um 8 Uhr beginnt. Die übrigen Wiederholungsprüfungen beginnen Freitag, den 25. d. um 8 Uhr statt. Die **Einrichtungsprüfung** findet Freitag, den 1. September statt. Die Schüler haben an diesem Tage ihren Klassenverbänden das letzte Schulzeugnis, die Steuerbestätigung und eventuell die Erklärung der Eltern vorzulegen, ob der ältere Bruder oder die Schwester des Schülers eine Universität besucht. Am 2. September um 8 Uhr haben sich die Kinder im Klassenzimmer einzufinden und dem Klassenverband die Einschreibebeg-

bühr in der Höhe von 50, als Beitrag für den Gesundheitsfond 20 und für die Druckkosten 10, zusammen somit 82 Din, zu entrichten.

Am **Lajsičen Gymnasium** werden die Nachtragsprüfungen abgehalten am 28. d. für die 1. Klasse, am 29. d. für die 2. und 3. Klasse und am 30. d. für die übrigen Klassen, jedesmal um 8 Uhr. Die schriftlichen Prüfungen finden am 30. d. und die mündlichen am 31. d. um 8 Uhr statt, die kleine Matura dagegen am 31. d. um 14 Uhr. Besuche um Zulassung zu allen Nachprüfungen sind bis 24. d. vorzulegen. Die **Einschreibung** wird am 4. September für die 1. Klasse und für die von anderen Anstalten kommenden Schüler und am 5. September für die übrigen Klassen vorgenommen, jedesmal ab 9 Uhr. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis bzw. die Bestätigung über die abgelegte Aufnahmeprüfung, die Steuerbestätigung und die Erklärung der Eltern für den Fall, daß der Schüler nur das halbe Schulgeld entrichtet. Hierbei sind auch die im Jahresbericht angeführten Gebühren zu entrichten. Die Schulmesse wird am 11. September gelesen, während am 12. September der regelmäßige Unterricht beginnt.

Jugentgleisung in der Station Grobelno

Sonntag früh ereignete sich in der Station Grobelno ein Zugunfall, der glücklicherweise ohne größere Folgen blieb. Der um 2 Uhr nachts von Maribor abgegangene Güterzug bog in Grobelno auf das Nebengeleis ab. Beim Passieren der Weiche sprangen die drei letzten, mit Transitgut für Trieste beladenen Wagen aus dem Geleis, wobei sich die Räder in den Schotter einbohrten. Dadurch wurden die Geleise verlegt, so daß der Verkehr mehrere Stunden unterbrochen war. Der nach dem Süden abgehende Freilichersonnenzug kam erst um 10 Uhr nach Celje, ebenso hatte auch der Personenzug aus Ljubljana mehrere Stunden Verspätung.

Dem aus Maribor eingetroffenen Hilfszug gelang es, in wenigen Stunden das Hindernis zu beseitigen, so daß noch im Laufe des Vormittags die Züge die Unfallsstelle wieder passieren konnten. Menschen sind beim Unfall nicht zu Schaden gekommen, auch der Materialschaden ist nicht sonderlich groß. Die Ursache der Entgleisung konnte bisher noch nicht einwandfrei ermittelt werden.

Zeit zu wählen und insbesondere die Bodi-nung nicht in der letzten Minute zu fordern. Die Bevölkerung möge sich vor Augen halten, daß solche verspätete Besuche dem Meister großen Schaden bereiten können. Auch kann in diesem Falle der Meister in Verlegenheit gebracht werden, da er den Besucher abweisen mußte und sich eventuell dessen Mißgunst zuziehen könnte.

m. **Bauvorschriften für die Umgebungs-gemeinden.** Die Banatsverwaltung hat Bestimmungen erlassen, wonach sich die Vorschriften des neuen, für Städte und Märkte geltenden Baugesetzes auch auf einige benachbarte Ortschaften beziehen. So gelten für Krčevina, Kosaki, Pobrežje, Radvanje, Legno und Studenci dieselben Bauvorschriften wie für Maribor. Ähnlich verhält es sich für die Ortschaften Gaberje, Bišče, Lavanja, Breg und Jabodna bei Celje, Spodnji und Zgornji Breg sowie Bičava bei Ptuj, Dolga vas bei Dolnja Lendava, Prevrta, Blato und Pristava bei Kranj sowie Gornja Bistrica bei Slovenska Bistrica.

m. **Die Mariborer Jagdvereinsfiliale** spricht auf diesem Wege allen jenen, die ihr die für die Jagdausstellung benötigten Trophäen und andere Ausstellungsgegenstände zur Verfügung gestellt haben, ihren verbindlichsten Dank aus. Nur diesen ist es zu verdanken, daß die Ausstellung im Rahmen der Mariborer Festwoche einen so glänzenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Gleichzeitig jagt die Schießektion der Jagdvereinsfiliale allen Spendern der prachtvollen Preise innigsten Dank.

m. **Verstorbene.** Im Laufe der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Ivan G i h a, Magistratsbeamter i. R., 72 Jahre alt; Peter G e r m, Tagelöhner, 80 J.; An-

ton F r a z, Winzer, 72 J.; Franz D i v j a l, Tagelöhner, 48 J.; Karoline K l i n g e r, Arbeitersgattin, 58 Jahre und Christine D m i z, Schülerin, 11 Jahre alt.

m. **Autofahrt Ilirischer Seen—Dalmatien-Räke—Abelsberger Grotte.** Die deutsch-österreichische Reisevereinigung „Nord-Süd“, Graz, Grabenstrasse 18, 1. St., Kanzleistunden 9—12 Uhr vorm., erucht uns bekannt zu geben, daß sie mehrfachen Wünschen der Interessenten entsprechend, den Termin zur Anmeldung auf Samstag, den 26. August verschoben hat.

m. **Portofreiheit der Feuerwehren.** Der Jugoslawische Feuerwehrverband in Ljubljana teilt mit, daß alle Feuerwehrorganisationen im Staate Portofreiheit genießen, u. zw. sowohl im gegenseitigen, als auch im Verkehr mit staatlichen und Selbstverwaltungsstellen und Institutionen. Die Portofreiheit bezieht sich auf alle Briefschaften, Post- und Scheckanweisungen und Postpakete.

m. **Die Obst- und Traubenerzeuger** werden vom Stadtmagistrat darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich auf Verlangen der Organe des Marktinspektorates oder der Polizei mit der Bestätigung der zuständigen Gemeinde auszuweisen haben, daß die Ware tatsächlich ihr Eigentum ist. Solche Ausweise, auf denen die Art und die Menge des Obstes oder der Trauben vermerkt ist, haben auch die Kleinverächler und Kaufleute zu führen. Gegen Zuwiderhandelnde wird streng vorgegangen.

m. **Aufhebung der Hundelotumaz.** Da sich seit dem 22. Mai kein neuer Fall von Tollwut im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor ereignet hat, wird die seinerzeit verfügte strenge Hundelotumaz mit heutigem Tage aufgehoben. Bissige Tiere, wie Schäfer- und Dobermannhunde, haben auch weiterhin den Maulkorb zu tragen. Im übrigen bleiben die allgemeinen Bestimmungen über das Mitnehmen von Hunden in Kraft. So dürfen dieselben in öffentliche Lokale, Lebensmittelhandlungen, Unterhaltungshäuser und auf den Markt nicht mitgenommen werden. In Parianlagen sind die Hunde mit dem Maulkorb zu versehen und an der Leine zu führen. Ebenso ist zwecks Evidenzhaltung jede Veränderung im Stand der Tiere, wie Zuwachs oder Abgang, besonders aber jede verdächtige Erkrankung, binnen drei Tagen zur Anzeige zu bringen. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft.

m. **Verhütung von Diebstählen im Inselbad.** Die Besucher des Freibades auf der Mariborer Insel werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadtgemeinde für eventuelle Diebstähle in Kabinen und Kleiderschränken nicht haftet, da gegen Entrichtung einer geringen Gebühr jedermann seine Wertgegenstände in der Badekabine verwahren kann. Übrigens können die Türen aller Kabinen und Schränke mit dem von den Besuchern mitgebrachten privaten Hängeschloß versehen werden.

m. **Außerordentliche Tagung der Koll-fuhrunternehmer.** Die Vereinigung der Koll-fuhrunternehmer in Maribor hat mit Rücksicht auf den erweiterten Wirkungsbereich und die neuen Satzungen für S a m s t a g, den 26. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die um 20 Uhr in der Gambriushalle stattfindet. Zu derselben sind alle Mitglieder aus Maribor, Celje und Ptuj sowie aus allen Bezirken des ehemaligen Kreises Maribor geladen. An der Tagesordnung steht u. a. auch die Wahl der neuen Vereinsleitung. Der Obmann.

m. **Großer Geldverlust.** Der Wäderegehilfe Rudolf Franz verlor gestern auf dem Wege von der Trstenjakova ulica in den Stadtpark einen Geldbetrag von 1500 Dinar. Trotz sofortigen und eifrigen Suchens blieb das Geld verschwunden.

m. **Einbruch in die Totenkammer.** In der Nacht zum Sonntag drangen unbekannte Langfinger in die Totenkammer des Friedhofes in Radvanje ein und entwendeten eine schwarze Lederröde, die bei Begräbnissen Verwendung finden. Schon vor etwa 14 Tagen wurde ein solcher Einbruch in die Totenkammer verübt, wobei der Gauner, dem nicht einmal die Größe des Todes hei-

lig ist, einen solchen Leberrod mitgehen ließ. Die Bevölkerung ist stark erregt, da man befürchtet, daß jetzt vielleicht gar die Grabsteine an die Reihe kommen könnten.

m. **Mutige Schlägerei.** In Petre gerieten sich einige zechende Burschen Samstag nachts in die Haare. In der Balgerei erhielt der 25jährige Johann S c h a u p e r I zwei Messerstiche in den Rücken. Auch am Kopfe wurde er erheblich verletzt. Die Rettungsabteilung überführte den Schwerverletzten unverzüglich ins Allgem. Krankenhaus.

m. **Unfall.** Der 25jährige Schlosser Franz Lubinsek stürzte in voller Fahrt vom Fahrrad und zog sich hierbei eine schlimme Verletzung am Arm zu. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. **Haushandel.** In einem Gasthof in Sv. Gorica wurde der Besitzersohn Ivan Solar von einem Beschreiber überfallen, der ihn mit einer Latte Verletzungen am Kopfe beifügte. Solar mußte ins Spital überführt werden.

m. **Spenden.** Für den kranken Invaliden mit der linderreichen Familie spendeten Großgrundbesitzerin Frau Thea S u p p a n e 60 und J. J. 20 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. **Wetterbericht** vom 21. August 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: + 5; Barometerstand: 731; Temperatur: + 23; Windrichtung: NW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

* **Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben, Handelskorrespondenz, Sprachen, Praktischer Einzelunterricht.** Stellenvermittlung gratis. R o v a z, Maribor, Krelova 6. 9898

* **Der Sommer ist schon.** Aus anscheinend unbedeutendem Unwohlsein entwickeln sich oft größere Uebel und deswegen darf man im Sommer auch die leichteste Erkältung nicht vernachlässigen. Aus diesem Grunde soll man auch in dieser Jahreszeit die guten Eigenschaften der „S a h e r - M a g n e s i u m - T a b l e t t e n“ nicht vergessen.

Aus Ptuj

p. **Bürgermeister Jerze beim Regierungschef.** Ministerpräsident Dr. S r i z i z, der bekanntlich schon längere Zeit in Rogaska Slatina weilt, empfing vergangenen Samstag Bürgermeister Jerze, wobei es zu einer längeren Aussprache kam. Bürgermeister Jerze überbrachte dem Regierungschef die Einladung zu den Septemberfeierlichkeiten. Ministerpräsident Dr. S r i z i z scherte seine persönliche Teilnahme zu. Der hohe Gast beschäftigte in den letzten Tagen das Schloß von Ptuj, die Straße von Ptujle gora, Schloß Ptuj u. a. m., wo er den historischen Sehenswürdigkeiten ein besonderes Augenmerk zuwandte.

p. **Primiz.** In der Stadtpfarrkirche feierte gestern der Missionar des hl. Vinzenz Herr Max R u p a r seine Primiz. Die Festpredigt hielt Propst Dr. Z a g a r.

p. **Am Neolagnumoffium** finden die Nachprüfungen in der Zeit vom 24. bis 1. September statt.

p. **Landfeuer.** In der Wingerie des Besitzers Franz Kolec in Gorenjski vrh entstand ein Brand, der das Haus vollkommen einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf 20.000 Dinara. Die Brandursache ist unbekannt.

p. **Diebstahl.** Dem Besitzersohn Josef Mahorič aus Sladolje kam ein Fahrrad im Werte von 800 Dinar abhanden. Das Rad ist mit der Nummer 370034 gekennzeichnet.

Staatliche Klassenlotterie

(Fortsetzung der Hauptziehung.)
Din 40.000 Nr. 5086
Din 30.000 Nr. 25549 29906
Din 10.000 Nr. 16030 27828 29517 30110 46666
74310 75801 82025 87079
Din 8000 Nr. 5600 7614 15017 24890 28720
57283 68737 69635 73314 74966 82903 82940
87916
Din 6000 Nr. 14534 17375 19163 21630 22358
25950 26758 26969 28833 29565 33280 48595
53623 59508 65537 69100 70358 73228 74784
79446 85484 92530 98019
Din 5000 Nr. 4940 17523 26417 27824 30423
33410 34947 35273 35298 39177 39875 45053
53175 55400 61321 65377 66528 69080 74191
74356 80999 83912 94999
(Irrtümer vorbehalten.)
Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterik

Wirtschaftliche Rundschau

Bringt die Londoner Getreidekonferenz eine Einigung?

Amerikanische Drohung für den Fall des Misserfolges

Wie aus Washington berichtet wird, erklärte der Ackerbauminister der Vereinigten Staaten, die Regierung werde die Weizenanfuhr fördern, wenn die am 21. August in London zusammentretende Getreidekonferenz keine endgültigen Abmachungen über die Verringerung der Weizenanbaufläche erbringt. Die Vereinigten Staaten sind für die Herabsetzung der Weizenfläche, wenn sie auch von den übrigen Weizenländern durchgeführt wird.

Für den Fall, daß die Londoner Konferenz kein Ergebnis zeitigt, werden die Vereinigten Staaten die Anbaufläche für Weizen im kleineren Maße verringern als dies in dem Entwurf für das Einvernehmen vor gesehen ist. Ferner wird die Regierung die Farmer materiell unterstützen, um ihre Kaufkraft zu erhalten und schließlich die in den

Häfen des Stillen Ozeans liegenden Weizenmengen sofort nach Ostasien abstoßen.

Neu York, 19. August. Das amerikanische Aufbauprogramm tritt infolge der Lage auf dem Weizenmarkt in Chicago in eine kritische Lage. Die Getreidepreise liegen seit mehreren Tagen auf dem Mindestsatz fest. Infolgedessen ist der Handel in Weizen zum völligen Stillstand gekommen, bezw. würde er auf die kanadischen Märkte, vor allem nach Winnipeg, verlegt. Die engen Beziehungen zwischen Getreidebörsen und Effektenbörsen zeigen sich deutlich in der Stockung auf der New Yorker Börse, die ebenfalls hauptsächlich auf die ungeklärte Lage auf dem Chicagoer Weizenmarkt zurückzuführen ist. Nach zuverlässigen Informationen soll die Regierung bereit sein, verjuchswelche den Freihandel in Weizen wieder zu gestatten.

× **Kontrollbuch für Ausfuhrhändler.** Das Finanzministerium erließ im Wege der Nationalbank eine Verordnung, derzufolge die Aus- und Einfuhrhändler verpflichtet sind, ein genaues Kontrollbuch für führen und in das Buch genaue Angaben über die eingeführten Waren sowie über die Ausfuhrscheine einzutragen. Desgleichen müssen alle Schriften, die sich aus dem Aus- und Einfuhrhandel ergeben (Rechnungen, Briefe usw.) aufbewahrt werden, damit sie im Falle einer Untersuchung dem Ministerium oder der Nationalbank vorgelegt werden können.

Die neue Verordnung bestimmt ferner, daß von nun an Bescheinigungen für Devisenkäufe oder Ausfuhrscheine nur von protokollierten Firmen gegen Vorlegung der Protokollierungsbescheinigung beantragt werden können. Die Protokollierungsbescheinigung kann nicht mehr durch den Gewerbeschein ersetzt werden.

× **Die Staatspapiere steigen.** Mitte März notierte an der Zagreber Börse die Kriegsschadenrente 177, Ende Juni 194, Mitte Juli 203, am 10. August 228, am 18. August 249 Din, 7prozentige Investitionsanleihe 42.50, 44.50, 45, 51.25, 52; 4prozentige Agrarobligationen: 22.50, 26, 26.50, 28, 30. — 6prozentige 31, 33, 34, 36.75, 38.50. Die Neuregelung der Staatsschulden und die günstigere Gestaltung des Außenhandels haben die Stimmung entsprechend beeinflusst.

× **Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente.** Aus Bukarest wird gemeldet: Am 2. September treten in Bukarest die Vertreter der Kleinen Entente zu einer Wirtschaftskonferenz zusammen. Zur Erörterung stehen die Fragen des Kredites, Tarifs- und Schiffsfahrtsfragen, Eisenbahnverkehr, Handelsbeziehungen, Aufhebung des Bismutzwanges, Zölle, Zusammenarbeit der Notenbanken usw. Am Anluß daran wird auch die politische Konferenz der Staaten der Kleinen Entente stattfinden.

× **Auterausstellung.** Die Jmler Sloweniens ließen es sich nicht nehmen, sich an der heurigen, vom 2. bis 11. September stattfindenden Herbstveranstaltung der Muttermesse in Ljubljana mit einer eigenen Ausstellung zu beteiligen, die den hohen Stand dieses Zweiges unserer Landwirtschaft aufzeigen soll. Der Besucher wird Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen, daß wir uns hinsichtlich der in der Bienenzucht benötigten Behälter vom Ausland bereits unabhängig gemacht haben und die ausländische Konkurrenz nicht mehr zu fürchten brauchen. Unter einschlägiges Gewerbe verdient vollstes Lob. Die verschiedenen Erzeugnisse der rationellen Bienenzucht werden in der Ausstellung voll zur Geltung kommen.

× **Betriebseinstellung des Kohlenbergwerkes Karanda.** Das Steinkohlenbergwerk Karanda bei Raska in Serbien, Eigentum der Firma Milon Savic & Söhne hat Freitag seinen Betrieb eingestellt. Das Kohlenwerk, das sehr gute Kohle lieferte und sich daher einen guten Ruf verschafft hatte. Lie-

× **Holland duldet nur kleine Mengen an Einfuhr.** Die niederländische Regierung hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, derzufolge bei der künftigen Einfuhrkontingentierung jedem Lande ein kleines Quantum an Einfuhr zugewiesen werden soll. Dieses zugewiesene Einfuhrquantum soll in dem Maße erhöht werden können, in dem das betreffende Land Holland gegenüber Vorrechte bei der Einfuhr holländischer Produkte gewährt.

× **Amerika lockert das Goldausfuhrverbot.** Eine Lockerung des Goldausfuhrverbotes aus den Vereinigten Staaten wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, vom Präsidenten Roosevelt beabsichtigt. Der amerikanische Präsident will diese Maßnahme zu dem Zweck ergreifen, um die Lage der amerikanischen Goldproduzenten zu erleichtern. Infolge der Restriktionen, die im Zusammenhang mit dem Verbot der Goldausfuhr aus Amerika für die Goldproduzenten verhängt worden waren, konnten die Goldherzeuger in Amerika für die Unze Feingold in letzter Zeit nur einen Preis von 20.67 Dollar erzielen. Für die Erzeugung von Gold, bei der mehr als 50.000 Personen beschäftigt sind, deren Lage sich bei der Fortdauer des Goldausfuhrverbotes weiter verschlechtern würde, soll diese Verordnung nunmehr aufgedockert werden.

× **Der internationale Metallmarkt.** Auf den Metallbörsen sind die Umsätze in Blei und Zink stark gesunken. Die Verbraucher zeigen derzeit keine große Neigung, sich Metalle in größeren Mengen auf Lager zu legen, zumal die während der ersten Dollar-entwertung aus spekulativen Gründen gekauften Mengen noch immer auf den Markt gelangen und preisdrückend wirken. In der

überseeischen Kupferindustrie wird die Produktion erweitert und die Weltproduktion in Raffinadepuffer war zum Beispiel im Juli d. J. mit 72.000 Tonnen um 20 Prozent höher als im Vorjahre. Der Bleipreis war im Gegensatz zu Kupfer und Zinn etwas rückgängig, Zinn konnte sich gut halten. Die Zinkproduktion der Vereinigten Staaten war im Vormonat doppelt so hoch als im Vorjahr, die Bestände sind aber weiter auf 109.100 Tonnen gesunken. Die britischen Zinkinteressenten befaßten sich angesichts des Baues der Magdeburger Zinkhütte bereits mit der Frage, wie sich dieser Zuwachs (jährlich 40.000 Tonnen jährlich) auf das bestehende Zinkmarkt auswirken werde. Im Zinn ist das Geschäft befriedigend. Bemerkenswert ist, daß die Erzanlieferung in den Straitz Settlements gegenüber der Zinnproduktion in den letzten vier Monaten bereits um 4430 Tonnen zurückgeblieben ist, was auf einen höheren Zinngehalt der Erz zurückzuführen ist.

× **Der Londoner Goldpreis.** Aus London wird berichtet: 380.000 Pfund Sterling Gold wurden zum Preise von 125 sh. per Unze fein verkauft. Davon gingen nur 30.000 Pfund nach dem Kontinent, während der Käufer des Restbetrages unbekannt blieb.

× **Amerikanische Schutzzölle gegen französische Weine?** Der frühere Präsident des Exekutivauschusses der demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten Jouett Shouse, der sich auf einer Reise durch Frankreich befindet, erklärte bei seiner Ankunft in Paris, die Vereinigten Staaten würden die Einfuhr von französischen Weinen und Likören so lange mit einem Schutz Zoll belegen, bis die Schuldenfrage geregelt sei.

Schach

Die Somborer Schachmeisterschaft.

Aus Sombor wird gemeldet: Die 15. Runde der Somborer Schachmeisterschaftskämpfe endete mit folgenden Ergebnissen: Totz siegte über Herbolin, Schreiber über Grendarsti, Gabrovsek über Wirrovic, Graber über Zuk, N. Kulzinski über Careb, Vidmar über D. Kulzinski, Rajkovic über Bröder. Remis blieben Bulovic—Petrovic, Ing. Weisk—Subaric.

Stand der Tabelle: Schreiber 11, Totz 11, Rajkovic 10.5, Vidmar 10, Petrovic 9.5, Gabrovsek 9.5, Wirrovic 8, N. Kulzinski 8.5, Bröder 7.5, Ing. Weisk (Zagreb) 7.5, Subaric 7, Grendarsti 5, Herbatin 5, Graber 5.5, Careb 4, D. Kulzinski 3.5, Zuk 2.5 Punkte.

Radio

Dienstag, 22. August.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. — 19 Radiorchester. — 20.30 Heitere Stunde. — 22 Radios-Jazz. — **Beograd**, 11.20 Orchesterkonzert. — 12 Harmonika-Vorträge. — 19 Radiorchester. — 19.50 Planderei. — 20.30 Aus Zagreb: Konzert auf einem Spinnett und Klavier. — 22.30 Presseinformationen. — **Wien**, 11.30 Schallplatten. — 12 Mittagskonzert. — 15.20 Maß und Uebermaß im Sport. — 19.35 Vom Einsiedeln der Früchte. — 16 Aus Operetten. — 17.15 Konzertstunde. — 19 Zigeunerweisen. — 21 Unterhaltungskonzert. — 22.45 Tanzmusik. — **Breslau**, 21.10 Mensch aus Erde gemacht, Drama. — **Strasbourg**, 19.45 Schallplatten. — 20.30 Theaterabend. — **Mühlacker**, 20.10 Deutscher Abend. — **Leipzig**, 20.45 Rund um die Liebe. Funtrotpourri. — **Bukarest**, 19.20 Instrumentalmusik. — 20.30 Orchesterkonzert. — **Rom**, 20.15 Schallplatten. — 20.45 Theateraufführung. — **Prag**, 19.10 Cembalokonzert. — 19.45 Die schöne Helena. Operette. — 22.15 Populäre Lieder. — **Italienische Nordgruppe** 19.40 Schallplatten. — 20.35 Operette. — **München**, 18.35 Bor Rhythmus des Lebens. — **Budapest**, 20 Drei Einakter. — 21.45 Zigeunerkapelle. — **Warschau**, 19.05 Instrumentalmusik. — 20 Orchesterkonzert. — 22 Tanzmusik. — **Davenport**, 20 Grammophon. — 20.25 Radiospiel. — 22 Konzert. — **Deutschlandsender**, 20.05 Aus der Juniausstellung, Volkslieder und Volksmusik.

SPORT

Jugoslawien — Norwegen 5:0!

Im Davis-Cup-Kampf gegen Norwegen konnten K u l j e v i c und P u n d e c auch die beiden restlichen Einzelspiele siegreich beenden, wenn auch die Gegner zuweilen erbitterten Widerstand leisteten. Pundec schlug Smith mit 7:5, 6:3, 8:10, 6:4 und Kukuljevic rang Haanes mit 6:2, 4:6, 1:6, 6:2, 9:7 nieder. Freitag beginnt in Zagreb der Kampf gegen Oesterreich. — Der Sieg ist umso beachtenswerter, als gerade Norwegen heuer den Nordischen Pokal für sich in Anspruch zu nehmen vermochte. Norwegen siegte hiesel gegen Dänemark mit 4:1. Bekanntlich schlug Dänemark im Vorjahre Jugoslawien mit 4:1. Schweden wurde von Norwegen 3:2 besiegt. Also gewiß ein Fortschritt.

Unsere Schwimmer gegen Ungarn

In Split begann Samstag der Schwimmländerkampf zwischen J u g o s l a w i e n und U n g a r n. Die ersten Disziplinen brachten einige peinliche Ueberraschungen, wobei das Fehlen der Mitglieder des „Jug“ aus Dubrovnik stark auffiel. „Jug“ blieb wegen einer Differenz mit dem Verband kurzerhand zu Hause. Ueber 100 Meter Freistil gab es einen harten Kampf. Es siegte G a j l (Ungarn) in 1.01.6 vor seinem Landsmann S a e l e h (1.02.1), S e n j a n o v i c (1.02.1) und B i l f a n (1.05). Im Kunstspringen besetzte der Ungar S o d y mit 57.28 Punkten den ersten Platz. Zweiter wurde B i e r l mit 48.28 Punkten vor S o v a c s (46.72) und P o r d e l i c (43.36). Bei der gemischten Stafette über 8x100 Meter siegte Ungarn. Es schwammen für Jugoslawien G r k i n i c (Brust), B i l f a n (Rücken) und S e n j a n o v i c (Freistil). Für Ungarn S i l d (Brust), B i t s l e y (Rücken) und G a j l (Freistil). G r k i n i c wurde vom Ungar gleich überholt, doch erreichte Wilfan in bravouroscher Weise seinen Gegner. Senjanovic hielt sich gegen Gajl sehr gut, doch verlor er bei der Wendung einige Meter. Ungarn siegte in 3.38 t. während Jugoslawien 3.38.8 benötigte. Am Wasserballspiel unterlag Ju-

goslawien gegen den Weltmeister mit 10:0. Der Länderkampf wird fortgesetzt.

: **Städtepiel Zagreb—Budapest?** Die Leitungen der Zagreber und Budapestener Fußballverbände verhandeln wegen eines Städtespiels Zagreb—Budapest in Zagreb. Das Spiel soll am 13. oder 14. September stattfinden, Budapest soll seine beste Mannschaft nach Zagreb senden. Es sind auch Verhandlungen wegen eines Städtespiels Zagreb—Wien im Gange.

: **Tennispielerinnen in kurzen Hosen.** Die von A u s t i n bei den Herren eingeführte Mode, Tennisämpfe in kurzen Hosen anzutragen, hat auch bei den Damen schnell Anklang gefunden. Die gegenwärtig in Foret Hills ausgetragenen Meisterschaften von USA sind die erste Veranstaltung, bei denen diese neue Mode Eingang gefunden hat. Helen Jacobs versicherte sich vorerst der Zustimmung ihrer Mutter, bevor sie den Verband um Einwilligung ersuchte. Ihrem Beispiel folgten die Engländerinnen Round und Scriven.

: **Distanzritt Berlin—Rom.** Ein 31 Jahre alter Berliner namens Richard Adamczyk wird in der nächsten Zeit einen Ritt von Berlin nach Rom und zurück machen. Der Weg führt von Deutschland über die Tschechoslowakei, Oesterreich, J u g o s l a w i e n nach Italien und über die Schweiz zurück. Der Ritt wird auf einem achtfährigen ostpreussischen Halbblutwallach unternommen.

: **Ozeanüberquerung im Segelboot.** Der französische Seemaler Marin hat mit seinem Segelboot die schnellste Ozeanüberquerung durchgeführt, die bisher mit diesem Bootstyp gelungen ist. Marin traf Donnerstag in Newyork ein. Er startete zu der Fahrt in einem zehn Meter langen offenen Boot allein Mitte Mai in Brest. Nach vierzehn Tagen Fahrt erreichte er Funchal auf Madeira. Die 3000 Meilen lange Ozeanstrecke von Funchal bis Port de France auf Martinique legte er in 28 Tagen zurück. Auf der letzten Etappe nach Newyork hatte er schwere Stürme zu bestehen. Alle Segel wurden zerfetzt, so daß er den letzten Teil der Fahrt mit dem Hilfsmotor durchführen mußte.

Versicherungssumme eine Million Roman von Lola Stein

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ingeborg lehnt sich ihm gegenüber und steht mit Rührung in diese verfallenen Züge, in den schwermütigen Blick der dunkelblauen Augen.

„Wer war denn das, Onkel, der eben von dir fortging?“

„Schon die dritte schmierige Existenz an einem Tag. Hoffentlich die letzte! Wenn du nicht darauf zu sprechen gekommen wärst, Inge, hätte ich dir nichts von diesen Individuen, die mich überlaufen, erzählt. Andererseits bist du der einzige Mensch, mit dem ich über alles, wirklich über alles reden kann, Kind.“

„Das zu wissen ist sehr schön und tröstlich für mich, Onkel Lorenz.“

„Du warst ja immer viel mehr mein Kamerad, Inge, als der arme Carlo. Um ihn handelt es sich bei diesen Besuchen.“

„Um Carlo?“ Noch schwerer als zuvor ward Ingeborgs Herz.

„Man bringt mir Wechsel und Schuldscheine von ihm. Einige davon sind sogar sofort zu bezahlen. Und ich muß mich noch bedanken, daß man die Rücksicht befaß, bis nach der Beerdigung zu warten. Ich wollte es zuerst nicht glauben, daß mein Junge diese Schulden gemacht hat. Aber es ist unverkennbar seine Handschrift. Inge, weißt du etwas davon?“

„Einmal hat Carlo mit mir darüber gesprochen, daß er Schulden gemacht hat, Onkel Lorenz.“

„Warum nicht mit mir?“

„Er wollte es. Es war heute vor acht Tagen. Mittags hatte ich gesagt, wir müßten das Haus aufgeben. Auf der Fahrt ins Büro sprach mir Carlo von seinen Schulden und daß er die Absicht gehabt hätte, sie dir zu offenbaren. Nun könne er es nicht mehr, meinte er.“

„Es wäre vielleicht besser gewesen, er hätte es auch an diesem Tage noch getan. Warum aber nicht schon früher?“

„Das weiß ich nicht. Es war ihm wohl zu peinlich. Und an jenem Tag, Onkel Lorenz, konnte er es wirklich nicht, weil ihr eine heftige Auseinandersetzung hatten. Erinnerst du dich?“

„Ob ich mich erinnere!“

Lorenz Detleffsen steht auf und geht mit großen, unruhigen Schritten durchs Zimmer.

„Diese letzte Aussprache mit Carlo verfolgt mich ja unablässig, Inge! Wenn ich im Leben etwas bereue, so sind es die harten Worte, die ich ihm damals in meiner Erregung jagte! Die Vorwürfe, die ich ihm machte! Vielleicht waren sie nicht unberechtigt, gewiß waren sie es nicht! Aber nachher habe ich kaum noch mit ihm gesprochen. Im Zorn sind wir voneinander gegangen.“

Gedemütigt habe ich den Jungen, beschämt, erniedrigt! Ich weiß nicht, was ich dafür geben würde, könnte ich die Stunde umgekehrt machen.“

Lorenz Detleffsens Stimmung ist immer leiser geworden. Nun steht er am Fenster und sieht die Nichte nicht an.

Als sie stumm bleibt, fragt Lorenz Detleffsen nach der Weile:

„Du — bist mir böse, Inge?“

„Warum, Onkel Lorenz?“

„Weil ich zu hart zu Carlo war. So kurz vor seinem Tod.“

„Aber du warst nicht ungerecht.“ Ihr wahrhaftiger Charakter zwingt ihr dieses Geständnis ab, so schwer sie selbst für den Beliebten unter jenes Vaters Vorwürfen gelitten hat und immer noch leidet.

„Ich danke dir, Kind, daß du mir das sagst. Hat Carlo auch über — unser Gespräch noch mit dir geredet?“

„Ja, ganz kurz. Am Abend.“

„War er sehr niedergedrückt?“

„Ja.“

„Und nannte er dir die Summe seiner Verbindlichkeiten, Inge?“

„Er sprach von etwa dreißigtausend Mark.“

„Dreißigtausend nur? Aber es ist ja viel mehr! Er wollte dir wohl nicht die ganze Wahrheit sagen.“

„Ich hatte nicht den Eindruck, als ob er mit etwas verheimlichte.“

„Wäre es möglich, daß in der Nacht und am Sonnabend er weitere Schulden gemacht

hat? Weißt du, Inge, ob er Freitag noch fortgegangen ist?“

Sie wendet den Kopf ab. Die Antwort wird ihr furchtbar schwer.

„Ich glaube, Onkel Lorenz.“

„Es sind alles Spielschulden, Inge. Sie belaufen sich nach dem, was ich bis jetzt weiß, auf neunzigtausend Mark.“

„Das ist ja furchtbar, Onkel Lorenz!“

„Ja! Neunzigtausend Mark Spielschulden eines Detleffsen.“

„Carlo wird in leichtsinnige Gesellschaft geraten und verführt worden sein.“

„Es ist sehr großzügig von dir, Inge, nach Entschuldigungen zu suchen. Ich tue es auch! Aber diese schwierigen Kerle, die keine Gläubiger sind, scheuen sich nicht, den Toten noch mit schmutzigen Klatsch zu verfolgen.“

Ingeborgs Blick wird ganz starr. „Was hat man dir von Carlo erzählt, Onkel Lorenz?“

„Lügen! Widerwärtige Verleumdungen, Kind!“

„Und wenn es keine Lügen waren? Man hat dir berichtet, daß Carlo ebenso sehr vom Spiel wie von seinem Interesse für — eine Frau in diesen Spielklub getrieben wurde?“

Detleffsen ist verklärt. „Boher weißt du das, Kind?“

„Ich habe es gehört.“

„Also auch zu dir wagen sich diese Gauner! Sogar dich verhöhnen sie nicht!“

„Ich habe es von anderer Seite erfahren. Von — befreundeter, Onkel Lorenz.“

„Eine schöne Freundschaft, das muß man schon sagen! Und du hältst diese Anschuldigungen für möglich, Kind?“

„Nach alledem, was ich innerlich mit Carlo in der letzten Zeit erlebte, glaube ich, daß ein Interesse sich von mir abgewendet hat und einer anderen Frau gehörte.“

Ihre Worte treffen den Mann hart. Er sinkt schwer in seinen Schreibtischstuhl und birgt das Gesicht in den Händen.

„Arme Inge!“

„Ach, ich...“ Sie machte eine abwehrende Bewegung. „Armer Carlo!“

„Ja, armer, armer Carlo! Er war leichtsinnig, ich habe es immer geahnt, man hat es mir jetzt bestätigt. Er hat nicht gut an dir, an mir, vor allem an sich selbst gehandelt, als er sich in diese zweifelhafte Gesellschaft begab und seinen Leidenschaften lebte. Aber er war doch kein schlechter Junge.“

„Nein, Onkel Lorenz, er war ein guter,

weicher, ideal veranlagter, vielleicht ein wenig schwacher Mensch.“

„Aber ich habe ihn behandelt, als ob er ein Taugelnichts wäre! Habe ihm harte, härteste Worte gegeben! Und nun ist er es, sein graufiger Tod, der uns rettet!“

„Ich habe ihm vorgeworfen, daß er nur sich selbst kennt. Daß er nie fähig wäre, für eine große Idee, für unsere Firma, für einen anderen Menschen ein Opfer zu bringen. Und nun ist es sein Sterben, durch das dies Opfer gebracht wird!“

„Wir werden nicht zu liquidieren brauchen, Inge! Können die Lieferungsanträge erfüllen!“

Die Million, die uns durch Carlos Tod aufliegt, stützt und rettet unser Haus. Die Neunzigtausend, die wir für ihn zahlen müssen, sind keine Katastrophe mehr für uns. Für mich vielleicht sogar — eine gewisse seelische Entlastung. Ich weiß nicht, ob du verstehst, wie ich es meine?“

Sie nickt ihm zu. „Ich verstehe dich sehr wohl, Onkel Lorenz.“

„Ich bin als Mensch und als Kaufmann erleichtert und glücklich, daß es nicht zum Schlimmsten kommt. Wenn unsere Firma aufgehört hätte — es wäre nicht auszudenken gewesen. Und uns hätte nichts mehr helfen können, nichts, Kind. Diese Summe allein kann es! Es ist entsetzlich, daß sie auf diese Weise unserem Hause aufliegt. Aber die Tatsache besteht: Sie rettet uns.“

„Ich bin froh für mein Haus, für mich selbst, für meine Frau und Tochter, die ich mir in kleinen Verhältnissen nicht denken kann. Und froh für dich, Inge, daß du deine väterliche Firma behältst. Denn du hängst ja ebenso sehr wie ich selbst an ihr.“

„Ach, Onkel Lorenz, mein Leben scheint mir so und so vernichtet.“

Er steht auf, tritt zu ihr und legt seine Hand auf ihr blondes Haar.

„Du sollst nicht so sprechen, Inge. Du bist zweiundzwanzig Jahre. So schrecklich das Geschehene für dich ist, dein Leben darf es nicht vernichten.“

„Was soll ich denn noch auf der Welt?“

„Bist du Tante Juana und mir nicht wie ein eigenes Kind, Inge? Du bedeutest mir vielleicht noch mehr als meine leibliche Tochter, Mädel! Denn du bist ja mein Kamerad! Auf dich wartet eine schöne, große Aufgabe!“

„Auf mich, Onkel Lorenz?“ Ihre Augen sind ganz erloschen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Auf schönem Besitz umweit Maribors werden ältere, auch kränklige bessere Damen und Herren als Pensionäre aufgenommen und gut gepflegt. Anträge erbeten unter „Gemütliches Pensionistenheim“ an die Bero. 10051

Kind, 3 Monate alt, wird für eigen abgegeben. Podčehova 15. 10050

Zu kaufen gesucht

Tischspärherd zu kaufen gesucht. Storoška 9, Kof. 10021

Stridmaschine Nr. 10/60-80 lauft Belento, Maribor, Trzinjska cesta 3. 10053

Zu verkaufen

Hygienisch gewonnene, erstklassige Vollmilch verkauft ins Haus gestellt zum Preise von 2.50 Dinar per Liter **Outsverwaltung Hausampacher.** 10037

Kinderswagen, fast neu, billig zu verkaufen. Jerdo Kufar, Trzinjska ulica 26. 9358

Spenglerei und Installationsgeschäft, auf guten Posten, gut eingeführt, ist sofort zu verkaufen nur gegen Barzahlung. Anträge unter „Gutes Unternehmen“ an die Bero. 9979

Kartoffel, feinste Speiseforten, von 70 Para bis 3 Din per kg ab 50 kg ins Haus gestellt. — Kordit, Petre. Telefon 2155. 10045

SOKO-ÖFEN



Zu verkaufen oder zu verpacken ein Geschäftshaus, neu gebaut, an der Bahnstraße, 7 km von Maribor entfernt. Anfragen bei Leopold Gufel, Maribor. 9989

Schönes Schlafzimmer, Nähen, Kauteils, großer Teppich und Verschiedenes. Lagerhaus, Meljska 29. 9977

Offene Stellen

Besseres, gebildetes

Mädchen

gesund und verlässlich, sucht zu Kindern und Mitarbeit im Hause vornehme Familie. Unter „Eusaf“ an die Bero. 10055

Büchelschneiderin wird gesucht. Anfragen Trzinjska ulica 12 10039

Chauffeur, guter Fahrer, wird sofort aufgenommen. Mit Kautionsbevorzugt. Anträge unter „Opel“ an die Bero. 10049

Lehrjunge mit guter Schulbildung wird per 1. September aufgenommen. Schuhhaus J. Waldachers Nachf. B. Wegga, Maribor, Slovenska 6. 10053

Zu mieten gesucht

Kindersches Ehepaar sucht Dreizimmerwohnung in Hauptbahnhofnähe. Unter „Solibe, ruhige Partel“ an die Bero. 9791

Zu vermieten

Fräulein wird ab 1. September auf Wohnung genommen. Adr. Bero. 10043

Besseres, möbl. Zimmer, Stiegenzugang. Sodna ul. 14/2, Tür 5. 10046

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, allen Komfort, Zentrum, sofort zu vermieten. Anträge unter „Tatol“ an die Bero. 10054

Leeres Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, Hauptbahnhofnähe, an alleinstehende Person sofort zu vergeben. Event. auch mit Kost. Krčevina, Strma ul. 3. 10052

Zwei Studenten werden auf gute Kost und Wohnung genommen. Dr. Brlkovačeva 6/3, Tür 21. 10048

Großes trodenes Lokal (für Werkstätte, Lagerraum) nebst Zweizimmer-Wohnung. Krčevina ul. 18. 9962

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, Neubau, zu vermieten. Poljska cesta 6, beim „Rapid“-Sportplatz. 9995

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1933

Beginn am 27. August

Alle Auskünfte erteilt

ING. G. TONNIES, LJUBLJANA

Dvorakova ulica 3/II, Tel. 2762, oder die

GESCHÄFTSSTELLE DES LEIPZIGER MESSEAMTES

Beograd, Knez Mihajlova 33.

Auf deutschen Reichsbahnen 33% Fahrpreismäßigung.

Schöne Zweizimmer-Wohnung, Staubfrei, wird an ruhige Partel mit 1. September vermietet. Zagata 5, beim Rapid-Sportplatz. 10033

Schöne, große Werkstätte, auch als Magazin geeignet, im Zentrum zu vermieten. Anfragen Gosposka ul. 11, beim Hausmeister. 9954

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor